

Erscheint wöchentlich 5 Mal, Festtage ausgenommen. Vierteljährlicher Preis in Smünd bei der Expedition 30 fr., Austrägerlohn 4 fr., durch die Post in den Oberamtsbezirken Smünd und Welzheim 38 fr.

# Rems-Beitung.

Einrückungsgebühr die für einpaltige Zeile 2fr. für ausländische Inserate 3 fr. Besondere Einrückungen nach befondere Uebereinkunft. Inserate können Tags zuvor bis Vormittags 10 Uhr abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Vote.)

## Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Smünd & Welzheim.

Nro. 223. Auflage 1530. Samstag, 16. Noobr. 1867.

**Smünd, 15. Nov.** Der gestern hier abgehaltene Schafmarkt, der fünfte seit der Einführung von Schafmärkten hat ein ganz ungünstiges Resultat geliefert. Er war bloß mit 192 St. befahren. Am 15. Nov. 1865 kamen 2147, am 26. Febr. 1866 1110, am 14. Nov. 1866 951 und am 18. März 1867 638 Stücke zu Markt. Statt also eine Lebensfähigkeit, eine steigende Zufuhr zu entwickeln, zeigt der Markt eine stete Abnahme. Die Schafhalter, sowohl hiesige, als auswärtige, ließen eine Eingabe an den Gemeinderath dahier abgeben, in welcher sie darstellten, daß nur die ungemessen gewählte Zeit an der geringen Betheiligung Schuld trage und, bei einer Verlegung des Marktes der hiesige Platz ganz dazu geeignet sei, in die Schafmärkte Leben zu bringen. Eine Probe könnte wohl noch gemacht werden, würde aber auch diese fehlschlagen, so wäre es besser, den Markt wieder eingehen zu lassen, da die Stadt einen namhaften, ihr in nichts sich erlegenden Aufwand auf denselben zu machen hat.

\* Ueber die gräßliche That, welche in den letzten Tagen bei **Alsdorf** verübt wurde, und wodurch der ganze Ort in furchtbare Aufregung kam, ist uns noch folgender weiterer Bericht zugekommen: Vorigen Samstag frühe ging der 63 Jahre alte Feldschütz Johannes Müller aus Feld hinaus, weil der auf jenen Tag anberaumte Laubtag wegen schlechter Witterung wieder abbestellt worden war, um den einen oder andern vom Laubrechen abzuhalten! Als er Abends zur gewohnten Stunde nicht zurückkehrte, wurden die Seinigen um ihn besorgt und suchten ihn in Begleitung Anderer bis in die Mitternacht hinein; allein vergebens. Am Sonntag Morgen machte sich ein großer Theil der Bürgerschaft auf die Beine, um das Suchen fortzusetzen. Bald fand man den Unglücklichen in einem Walde in einer engen Klinge erschlagen, mit Moos und Reisach zugedeckt und den Kopf mit tiefen Wunden bis zur Unkenntlichkeit zerfleischt. Der Verdacht, diese schaudervolle That verübt zu haben, fiel alsbald auf einen ungefähr 33 J. alten Familienvater, Michael Heinle (genannt Felix), welcher wegen seines Jähzorns und seiner Rohheit gegen Menschen und Thiere allgemein gefürchtet war. Derselbe hatte sogar noch die Frechheit, sich der suchenden Mannschaft anzuschließen. Er wurde alsbald hinter Schloß und Riegel gesetzt und gestand endlich, nachdem er lange geleugnet und sich in Widersprüche verwickelt hatte, seine teuflische That ein. Möge er nun empfangen, was seine Thaten werth sind.

Stuttgart, 14. Nov. (30. Sitzung der Kammer der Abg.) Am Ministertische Min. v. **Solt her** mit Seminar-Rektor **Eisenlohr**. Nürtingen. Der Gesetzesentwurf, betr. Entschädigung für bei Rinderpestfällen getödtete Hausthiere wird nach Vortrag der zu demselben gefaßten Beschlüsse, einstimmig — es sind 70 Stimmen anwesend — angenommen. Es wird zum Eintrag des Kultdepartements übergegangen. Es handelt sich um Einführung eines neuen Instituts, um Einführung von Uebungsschulen, die mit den Schullehrer-Seminarien zu dem Zwecke verbunden werden sollen, damit die Schulamtszöglinge Gelegenheit erhalten, sich im Schulhalten praktisch auszubilden. Die Commission stellt mit 8 gegen 5 Stimmen den Antrag, die Exigenz, die nur 3000 fl. jährlich beträgt, abzulehnen. Die Exigenz wird von Rektor **Eisenlohr** motivirt: Auf den Wunsch und die Zustimmung der Kammer sei ein dreijähriger Bildungskursus in den Lehrerseminarien eingeführt worden. Das zugewachsene dritte Jahr könnte an der Hand von Uebungsschulen erst recht nutzbar gemacht werden, indem die jungen Lehrer täglich 4—5 Stunden unterrichten können, während sie in den bisher mit den Seminarien verbundenen Töchterschulen nur 2—3 Stunden wöchentlich zu hören durften, wie unterrichtet werde. Diese Uebungsschulen seien in Norddeutschland längst nichts Neues mehr. Seit Jahrzehnten könne man sich dort ein Lehrer-

Seminar ohne Uebungsschulen gar nicht mehr denken. Man habe auch nicht Ackerbauschulen und Weinbauschulen gegründet, in denen bloß Theorie getrieben werde, sondern man habe ihnen ein Versuchsfeld zugewiesen; ein solches Versuchsfeld verlange die Regierung für die Lehrer-Seminarien. Diese Uebungsschulen seien eine Art permanenter Ausstellung der Leistungen der Seminarien. Sollte das 3. Seminarjahr ohne Uebungsschule beibehalten werden, dann müßte doch ein weiterer wissenschaftlicher Lehrer angestellt werden; dann sei keine Kostenersparniß eingetreten, der praktische Zweck sei aber nicht erreicht. **Duvernoy** motivirt die beantragte Ersparniß und ist, ohne den Werth der Uebungsschule bestritten zu wollen, der Ansicht, es müßte für die Seminarvorstände doch ein erhebendes Bewußtsein bilden, wenn sie sich sagen könnten, sie erreichen den Zweck der praktischen Ausbildung der Zöglinge, ohne die Steuerzahler zu belästigen. Nach den Prälaten v. **Stoc** und v. **Mehring** ergreift Min. v. **Solt her** das Wort: Die vorgeschlagene Einrichtung sei nur die Konsequenz früherer Kammerbeschlüsse. Er habe geglaubt, es sei eine Ehre für einen Staat, es sei ein Barometer der Kultur, wenn das Budget für das Kirchen- und Schulwesen sich mit andern Staaten messen könne. Man habe den Gemeinden große Opfer für Schulzwecke auferlegt; jetzt haben die Gemeinden ein Recht, auch auf tüchtig ausgebildete Lehrer Anspruch zu machen. Die Regierungserigenz wird mit 67 gegen 11 Stimmen angenommen. Die Buhl'sche Lehranstalt für Heranbildung von Schullehrerinnen und von Industriehlehrerinnen (in Ludwigsburg) soll in eine Staatsanstalt verwandelt und in das Kameralamtgebäude zu **Vietigheim** verlegt werden. Die Verlegung mit baulicher Einrichtung ist mit 60,000 fl. vorgesehen; die Exigenz für die reue Anstalt mit 10—11,000 fl. berechnet. Die Finanz-Comm. will nicht nur die Herrn **Buhl** bisher verwilligte Unterstützung zum Theil entziehen, sondern auch die Einrichtung einer Staatsanstalt ablehnen, weil die Anstalt, so wie sie jetzt als Privatanstalt bestehe, auf zwei Augen beruhe. Von Herrn Min. v. **Solt her** wird hervorgehoben, daß gerade im Interesse der Anstalt die Umwandlung in eine Staatsanstalt nothwendig sei. Für die ausgezeichnet erspriechliche Thätigkeit der Schullehrerinnen legen alle Redner ein freudiges Zeugniß ab; der Herr Minister erwähnt noch, ehe die Buhl'sche Anstalt entstanden, sei in Sachsen eine Staatsanstalt gegründet worden und trotz der höchst mißlichen Verhältnisse sei dort im vergangenen Jahre eine zweite Staatsanstalt errichtet worden. Sogar die kath. Congregationen in unserem Lande geben ihre Zöglinge in die Buhl'sche Anstalt, soweit es sich um Industrie-Unterricht handle. Prälat v. **Dettinger** stellt einen Antrag: die bisherige Summe und noch weiter 1700 fl. zu verwilligen, im Ganzen 8000 fl. jährlich; Groß beantragt wenigstens 1000 fl. weiter und damit 7300 fl. jährlich zu verwilligen. Der letztere Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen. Die Frage der Verlegung bleibt vorerhand noch eine offene; es haben sich gegen die Zweckmäßigkeit des Gebäudes in **Vietigheim** Einwendungen geltend gemacht. Die ganze Angelegenheit wird auf **Probst's** Antrag an die Finanz-Commission zurückgewiesen, nachdem der Herr Minister weitere Aufschlüsse gegeben und nachdem sich einige Unklarheit in einem zum Gegenstande gefaßten weiteren Beschlusse ergeben. Morgen Fortsetzung der Berathung des vorliegenden Etats. Es ist anzunehmen, daß man damit zu Ende gelangen wird.

Stuttgart, 14. Noobr. Nach einem kürzlich ausgegebenen Bericht der Finanzcommission über die Staatschuld unseres Landes betrug dieselbe am 1. Juli d. J. 122,414,820 fl. wird aber bis zum 1. Juli 1868 auf 142,365,120 fl. bis zum 1. Juli 1869 aber auf 161,592,820 fl. anwachsen. Für die Eisenbahnen werden während der Etatsperiode 1867/70, in der Vor-

aussiegung, daß der vom Minister v. Barnbüler eingebrachte Gesetzesentwurf über den weiteren Bau von Eisenbahnen mit dem beanspruchten Geldbedarf die Zustimmung der Ständeversammlung erhalten wird, 5 Anlehen nothwendig werden, und zwar wäre bei einem von der Regierung, und der Finanz-Commission in Rechnung genommenen Kurse von 92 fl. Geldempfang für 100 fl. Kapitalverschreibung aufzunehmen:

im Mai 1868	9,782,600 fl.
im Oktbr. 1868	8,695,600 fl.
im Mai 1869	9,782,600 fl.
im Oktbr. 1869	8,695,600 fl.
im April 1870	7,709,941 fl.

Eisenbahnanlehen zusammen 44,666,341 fl.

Hiezu kommen noch zu Zahlung der Kriegskosten-Entschädigung 8,682,600 fl.

und zu Deckung des außerordentlichen Militäraufwands im Jahr 1866 1,645,500 fl.

zusammen 54,994,441 fl.

Für die Verzinsung und Tilgung unserer Staatsschuld werden in der gegenwärtigen Staatsperiode erfordert:

für 1867/68	6,064,199 fl. 45 fr.
für 1868/69	7,082,228 fl. 15 fr.
für 1869/70	7,897,030 fl. 15 fr.
zusammen	21,043,458 fl. 25 fr.

wovon im ersten Etatsjahr 62,700 fl., im zweiten 65,600 fl., im dritten 68,500 fl., zusammen 196,800 fl. von der Grundstodsverwaltung zu tragen sind, so daß die laufende Verwaltung noch 20,846,658 fl. 15 fr. zu decken hat.

**Nürnberg, 8. Nov. (Curiosa)** Erstes Bild: Eine Anzahl Nürnberger Bäcker, verklagen eine Anzahl andere, weil diese jetzt schon Fastenbretzen backen und verkaufen! Zweites Bild: Heutzutage fragt die kgl. Regierung von Mittelfranken auf Veranlassung der kgl. Regierung der Oberpfalz beim Nürnberger Magistrat an, ob die Feinbäcker Nürnbergs zur Herstellung sämtlicher feinen Backwaaren — deren manche zu backen die Conditoren allein das Recht haben wollen — befugt seien! Drittes Bild: Ein Nürnberger Schuster — Vater — verklagt einen andern Schuster — seinen Sohn — weil dieser Schuhe flickt, ohne seine Lizenz zu haben!

**Pesth, 6. Nov. (Görgei im ungarischen Parlament.)** Schon seit ein paar Tagen war hier das Gerücht verbreitet, Görgei sei in Pesth und gedente seinen bleibenden Aufenthalt auch hier zu nehmen. Die Nachricht fand keinen Glauben. Was soll Görgei in Pesth suchen und wie könnte Görgei auf den

## Unterhaltendes.

### Des Castellans Sohn.

Novelle von A. Schiller.

Fortsetzung.

„D gewiß, von ganzem Herzen! Ich möchte sie vor allem Leid bewahren und wäre glücklich, wenn ich etwas für ihre Genesung thun könnte!“ entgegnete ich mit vollster Ueberzeugung.

„Nun so höre denn!“ sprach der Vater ernst und bewegt, „schon seit Jahren hegt Klara eine tiefe innige Liebe zu dir, die mir erst vor Monden klar geworden ist. Der Arzt sagte mir selbst, daß das Uebel, was ihr im Herzen zu sitzen scheint, gehoben werden müsse, wenn sie genesen soll. Hätte ich eine Tochter, die noch ungleich besser, als Klara ist, was jedoch so leicht nicht möglich wäre, ich würde sie ebenfalls gern und freudig an dein Herz legen, denn du bist reicher als jene, die mit Glücksgütern überhäuft sind, du bist ein reines treues Gemüth, ein starker schaffender Geist. Ich wünschte, Klara wäre etwas mehr als das häusliche, still bescheidene Wesen, ich wünschte, sie wäre geistig dir näher, aber ich habe selbst, nur leider zu kurze Zeit, den Segen eines Hauswesens und einer Gefährtin kennen gelernt, die durch ihr stilles ordnendes Walten mir im Innern des Hauses alle meine Wege ebnete, so daß ich mit ungetheilter Kraft nach außen wirken konnte. So segne ich dich denn, mein Sohn, und sage dir, daß du mich und mein Kind beglückst, wenn du sie als dein Weib heimführst. Geh und sage ihr, daß du sie lieb hast, ich werde inzwischen Alles zu eurer baldigen Vermählung anordnen, damit ihr als Eheleute in Nürnberg einzieht und das aufreibende Geräusch einer Hochzeit inmitten der ganzen Verwandtschaft und Freundschaft von Klara fern bleibt.“

Bei diesen Worten schob er mich zur Thüre hinaus, und ich war so betäubt, daß ich im ersten Augenblick nicht wußte, ob ich

Gebanken kommen, in der Mitte eines Volkes zu leben, das gewohnt ist, seinen Namen mit „Verrath“ und „Unglück“ in Verbindung zu bringen. Es wäre wirklich zu viel auf die Toleranz und Mäßigung eines freien Volkes gezählt, wenn der Urheber der Vilagosfer Waffenstreckung, der ganz Ungarn auf Gnade und Ungnade den Russen überliefert hatte, ruhig unter jenen Leuten, deren Väter und Verwandte er dem Messer der Reaktion überliefert, spazieren, rauchen und gemüthlich sein Glas Bier trinken könnte. Und dennoch war es so, Görgei ging noch weiter. Er erschien gestern in der Sitzung des Abgeordnetenhauses als gemüthlicher Zuhörer. Hier aber überfloß der bis an den Rand gefüllte Becher. Als man den Russenfreund Görgei auf den Galerien des Abgeordnetenhauses erblickte, trat zuerst im Saale eine tiefe Stille ein. Ein dumpfes Gemurmel durchzog sodann die Reihen der Linken; plötzlich wurden Rufe laut: „Görgei ist hier! Was sucht er zwischen uns? Welche Frechheit! Hin aus mit dem Verräther! Will er uns auch der Reaktion überliefern, wie seine Kameraden?“ u. s. w. Die Wogen schlugen immer höher, endlich brach der Sturm los. Es war nur ein Schrei der Wuth und der Entrüstung. Görgei ging. Der Präsident des Abgeordnetenhauses fand es für zweckmäßig, die Würde des Hauses zu wahren und gegen die Haltung der Linken zu protestieren. Görgei hat seinerseits eine Lehre erhalten, die er beherzigen sollte. Was sucht er in Ungarn? Er hat dort nichts zu thun. Die ungarische Nation ist großmüthig und hat ihren Feinden verziehen, nur zwei Männern konnte sie nicht verzeihen, ohne dem Andenken der dreizehn Märtyrer untreu zu werden. Der eine dieser zwei Männer ist Haynau; er ist todt; möge ihm die mit Blut getränkte Erde leicht auf seinem Grabe werden. Der andere Mann ist Görgei.

## Handels- und Börsenachrichten.

**London, 7. Nov.** Heute habe ich Ihnen von einem trostlos flauen Markt zu berichten, gerade so wie vor 4 Wochen. Es finden gar keine Umsätze statt; Preise für bayerische L. 5. 10 sh. bis L. 6. 10 sh. nominell. — Die Brauer haben ihren nöthigsten Bedarf gedeckt und erwarten billigere Preise, daher kein Umsatz. Meine Ansicht über den ferneren Gang der Preise für die nächste Zukunft, ist, daß dieselben wirklich noch weiter weichen werden, bis eine Panique unter den Siguern entsteht; dann werden dieselben plötzlich wieder in die Höhe schnellen. Ich begründe diese meine freilich unmaßgebliche Ansicht mit Folgendem:

Um auf Kosten der Exporteurs möglichst billig einzukaufen, verfolgen die englischen Consumenten folgendes System: sie kaufen nur zeitweise und decken dabei ihren Bedarf auf 1 bis 2 Monaten, manchmal auch auf länger, je nach ihren Ansichten.

glücklich sei oder nicht. Das Ereigniß selbst stand jedoch fest, und wenn mich auch zu Klara nicht jenes Gefühl zog, das die Dichter mit solchen Bonnen schildern, daß mein Herz stets ahnungsvoll erbebte, wenn ich es las, so ist sie doch ein so gutes Weib, unser Vater ein solch ausgezeichnete Mann, daß es nur die Ueberraschung sein kann, welche mich bis jetzt noch nicht mit meinem Loos vertraut werden läßt. Klara sagte mir schon hundertmal, daß sie so selig ist, und dankt mir für das Glück, das ich ihr gebe, daß ich wirklich beschämt bin, eigentlich so wenig dabei gethan zu haben. Sie blüht sichtlich auf, und der Vater tritt mir mit jedem Tage näher. O, welcher Reichthum liegt in seinem Geiste, jede Idee, welche er verkörpert, ist Kunst, jedes Wort von ihm zeigt die reinsten, edelsten Formen. In wenigen Wochen übernehme ich statt seiner den Bau der kaiserlichen Gemäldergalerie in V., wozu ich die Pläne entworfen, welche die Billigung des kunstverständigen Fürsten Alfred erwarben. Meine Brust dehnt sich förmlich, wenn ich daran denke, und ich kann es nicht erwarten, endlich selbstständig Hand an ein Werk zu legen, wie ich es seit meiner Kindheit schon träumte. Doch, dabei fällt es mir beinahe schwer auf's Herz, daß ich ja meiner theuren Freundin einst versprochen, ein Haus zu bauen, so hoch und schlank, so lustig und leicht, als wäre es ewig Frühling darin; wenn Hedwig wohl glauben, daß mich dieser kindliche Wunsch seit unserer ersten Trennung begleitet hat? Ja, daß ich fast in Verlegenheit wäre, wollte mir Jemand einen Plan für eine Wohnung abfordern, die ich so ganz in Einklang mit dem unendlich lieblichen Bild meiner Freundin bringen müßte. — Jetzt vermag ich nicht mehr zu schreiben, als die ehrsüchtvollsten Grüße an Herrn Baron, und an Hedwig die Bitte, mir auch ferner gestatten zu wollen, daß ich sie an meinem Streben Theil nehmen lassen darf.

Heinrich.

(Fortsetzung folgt)

Um nun billigt möglich anzukommen, lassen sie ruhig einen großen Vorrath auf dem Markt zusammen kommen. Angesichts der täglich eintreffenden großen Zufuhren und der fälligen Geschäftslässigkeit, fangen die Cigner an, ängstlich zu werden; die Preise weichen; aber auch zu reducirten Preisen geht nichts oder nur verhältnismäßig wenig ab. Man wird ängstlicher; die Hopfen werden immer billiger offerirt, ohne großes Resultat, bis zuletzt eine Panique eintritt und jeder oder wenigstens der große Haufen, will à tout prix loschlagen. Dann plötzlich rühren sich die Käufer und es entwickelt sich ein lebhaftes Geschäft; der Bedarf wird fühlbar, er muß wieder auf einige Zeit gedeckt werden. Der Vorrath ist bald erschöpft; auf dem Continent ist diese plötzliche Aenderung von den Producenten noch nicht bekannt; man kann also noch billig einkaufen und es werden Lieferungsverträge abgeschlossen und große Quantitäten eingekauft. — In kurzer Zeit ist es hier aber wieder flau und bis die Hopfen endlich angekommen, stehen die Preise wieder ganz anders. Der Stock häuft sich wieder an, die auf Lieferung verkaufte Waare wird unter irgend welchem Vorwand refusirt und vermehrt den Stock; die Plagipesen sind ziemlich bedeutend, man möchte also wieder zu billigen Preisen loschlagen; aber das gleiche Spiel von Seiten der Käufer beginnt wieder und der Vortheil ist wieder auf Seiten der Käufer. — Es ist dieß namentlich heuer der Fall; Jeder will exportiren, Leute die die Sache gar nicht verstehen; man sieht eine Masse von Neulingen, die den routinirten Engländern nicht gewachsen sind und Geld verlieren. —

Wenn mit Vortheil exportirt werden soll, so muß der richtige Zeitpunkt ruhig abgewartet werden, man darf den Verkauf nicht

überstürzen; man ahmt am besten das Beispiel der Engländer nach. Da England noch so viel braucht, so werden sich noch viele günstige Conjunctionen darbieten. — Bis jetzt habe ich für meine Consignateurs glücklich operirt und hoffe es auch in der Folge zu thun

Die Zufuhr von fremden Hopfen in London betrug in letzter Woche: 1540 Ballen von Antwerpen, 505 von Boulogne, 265 von Bremen, 678 von Calais, 675 von Dünkirchen, 689 von Hamburg, 122 von New-York, 39 Pokets und 119 Ballen von Ostende, 898 von Rotterdam.

J. L. Lanz.

G m ü n d. Fruchtmarkt am 13. Nov. 1867.

Getreide Gattungen.	Voriger Markt		Neue Zufuhr		Heutiger Verkauf		Im Markt geblieben		Höchst. Durchschnittspreis		Wahrer Mittelpreis		Höchst. Durchschnittspreis		Verkaufs-Summe		mehr	weniger
	Sack	Sack	Cent.	Pfd.	Sack	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fr.		
Kernen	7	3	21	92	7	9	—	8	51	8	24	194	16	5	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	1	7	21	—	6	30	6	9	6	—	44	27	—	15	—	—	—
Gerste	—	1	1	85	—	—	—	5	50	—	—	10	47	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Malz	6	—	2	47	5	—	—	8	18	—	—	20	30	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hopfen	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe:	49	5	33	45	5	—	—	—	—	—	—	279	—	—	—	—	—	—

**Bekanntmachungen.**

G m ü n d.

**Auswanderung.**

Wilhelm S a c h s e n m a i e r, ledig von Strahdorf wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Nordamerika aus. Den 14. Novbr. 1867.

R. Oberamt. Holland.

G m ü n d.

**Säg- & Brennholz-Verkauf.**

Im Stadtwald Städtmeisterhölzle (bei Hussenhofen werden am Montag den 18. d. Mts. im Aufstreich verkauft:

39 Stück Sägholz, 16—48' lang, 10 bis 15" m. D. mit 1989 C'.

11 1/4 Rlstr. fannene Schtr. und Prgl., 9 Wagen Nadelreißtreu.

Zusammenkunft im Schlag Nachmittags 1 Uhr.

Den 14. Novbr. 1867.

Stadtspflege. B o m m a s.

G m ü n d.

**Aufruf.**

Nachstehende 2 Stiftungen werden zur Bewerbung ausgeschrieben:

1) die Defan Krager'sche Stiftung mit einem Zinsertrag von 28 fl. für einen armen Gewerbslehrling;

2) die Dr. Rager'sche Stiftung für 10 arme Männer, welche Tuch zu einem Rock erhalten.

Bewerber um diese Stiftungen haben sich innerhalb 10 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle zu melden. Den 15. Nov. 1867.

Kirchen- und Schulpflege. K r a u s.

Weiler, Oberamts Gmünd.

Bei der unterzeichneten Stelle liegen 640 fl. Grundstocksgelder gegen doppelte Güterversicherung zu 4 1/2 % zum Ausleihen parat, welche sogleich erhoben werden können.

Den 12. Novbr. 1867.

Stiftungspflege. S o r g.

A l e n.

**Verakkirung von Vorfenster-Lieferung.**

Die Anfertigung von Vorfenstern für die Stationsgebäude des Betriebsbaubezirks Aalen wird im Submissionswege vergeben.

Der Kostenvoranschlag beträgt

	Glasarbeit:	Schlosserarbeit:
für die Strecke Mögglingen—Westhausen	288 fl. 25 fr.	93 fl. 30 fr.
" " " Westhausen—Nördlingen	93 fl. 56 fr.	32 fl. 12 fr.
" " " Aalen—Heidenheim	222 fl. 36 fr.	72 fl. 4 fr.

"Ueberschlag und Bedingnißheft sind bis Mittwoch den 20. November auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle zur Einsicht aufgelegt, wo die Offerte in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, bis Abends 6 Uhr desselben Tages abzugeben sind.

Den 13. November 1867.

R. Betriebsbauamt. N e d e r.

W e l z h e i m.

**Landwirthschaftliches.**

Wegen eines von Herrn Rentammann Kühner gestern angezeigten Hindernisses findet die auf Sonntag den 17. d. M. nach Vorch ausgeschriebene landwirthschaftl. Plenar-Versammlung vorerst nicht Statt, wie auch die für Montag und Dienstag angekündigten Vorträge in Kaisersbach und Rudersberg bis auf Weiteres abgestellt werden.

Den 14. November 1867.

Der Vorstand des landwirthschaftl. Bezirksvereins: Oberamtmann Eisenbach.

**Gasthof zum goldenen Rad.**

Samstag den 16. und Sonntag den 17. November

**SALEN-CONCERT**

des Flötenvirtuosen Wunderlich aus München

nebst seiner Gattin, Sängerin und Harmoniumspielerin.

Anfang halb 8 Uhr.

NB. Ein großes Harmonium mit 11 Registern wird das Interesse aller Herren Musikfreunde erregen. Zur Abwechslung Piecen für Zither und Contra-Gitarre.

G m ü n d.

Im Gasthof z. Lamm heute Freitag Abend

**Vokal- & Instrumental-Concert,**

ausgeführt von der Familie M ü l l e r. Die Gesellschaft besteht aus 3 Damen und 1 Herrn. Anfang 7 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

G. Müller.

# Gänzlicher Ausverkauf von Wolle-Waaren.

Da ich diesen Artikel nicht mehr führe, verkaufe ich, um schnell gänzlich aufzuräumen, ganz moderne Capuzen, Kopf-Shawls, Tichus &c. fast um die Hälfte des Fabrikpreises.

D. Heimann.

## Pariser Weltausstellung.

Das Panorama ist nur auf kurze Zeit im Saale des Gasthofs zu den 3 Königen von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr bei brillanter Beleuchtung ausgestellt bei einem Entree von 15 Kr. Niemand wird den Saal bei einem 3stündigen Kunstgenuss unbefriedigt verlassen. Hochachtungsvoll

Elie Merkel aus Ravensburg.

Ich mache hiermit die Anzeige, daß mich die seit einem Jahre bestehende und wirklich vorzügliche Garne liefernde

## Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei Weingarten, bei Ravensburg.

zum Agenten für hier und Umgegend aufgestellt hat. Dieselbe übernimmt:

- 1) Abwerg (Ruder),
- 2) Geheckelten Flachs und Hanf,
- 3) Ungeheckelten do.

jedoch gut gerieben und geschwungen und werden sämtliche Sorten in der der Qualität am besten entsprechenden No. à 4 Kr. per Schneller Spinner- u. Hechlerlohn gewissenhaft gesponnen.

Garnmuster liegen bei mir zur gefl. Einsicht und indem ich noch bemerke, daß das bis 1. Dezember Eingefandte in längstens 4 Wochen abgeliefert wird, empfehle ich mich zur Besorgung bestens und verharre achtungsvoll

W. H. Daiber.



## Auswanderer

### und Reisende nach Amerika

finden pünktliche und regelmäßige Beförderung auf den rühmlichst bekannten Post-Dampfschiffen, sowie auf dreimastigen Segelschiffen erster Classe und können Verträge zu den tausenden billigsten Ueberfahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden.

bei dem obrigkeitlich concessionierten Agenten Gustav Mayer in Gmünd.

## Lieder-Kranz.

Samstag Abend 8 Uhr Singstunde. Der Vorstand.

## Turner-Bund.

Heute Samstag Abend in der 3. Lge. (Oben.)

## Hopfensäcke

sind wieder vorrätzig zu haben bei Commiss. Rudolph.

Mürnberg.  
**Hopfen, Hopfen.**  
 Ein- und Verkauf, sowie Lagerung von Hopfen besorgt billigst und reell  
 Leopold Held,  
 Commissionär in Hopfen, Geschäftskanal am Hopfenmarkt 354 in Nürnberg.

## Sehr gutes neues Bier und neuen Wein

schenkt aus und ladet zu zahlreichen Besuche freundlich ein

W a d e r im Schützenhaus.

Samstag

## Metzelsuppe.



im Zwinger.

## Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit der hiesigen Einwohnerschaft bekannt, daß er

## Todtenfärge

mit Blumenstäben von 5 fl., mit Goldstäben von 6 fl. an weiß und braun verfertigt und bittet vorkommenden Falls um gefällige Abnahme.

Schreiner Raaf, Waldstettergasse.

## Pferde-Verkauf.

Meine 2 Pferde, zu jedem Gebrauche tauglich, verkaufe ich um Spottpreise.

C. Sabu.

## Logis-Gesuch.

Für eine stille Familie suche ich auf Lichtmess eine Wohnung mit 2 Zimmern, Kammer und Küche.

Commiss. Rudolph.

## Laubsägen-Lager

übernommen und mit guter Waare versehen; ich empfehle daher dasselbe auf's Angelegentlichste.

Job. Cisele,

bei Schuhmacher Kränzle in der Ledergasse im Nebenhaus.

## Ein Bernerwägele

mit Tafelsitz und Sprigleder habe ich um den billigen Preis von 55 fl. zu verkaufen, auch ist mir ein Schraubstock entbehrlich.

Schmid Ottenbacher.

## Geld auszuleihen.

600 fl. sogleich. — Wo? sagt die Redaktion.

1600 fl. sind gegen gesetzliche Sicherheit zu erheben. Bei wem? sagt die Redaktion.

400 fl. sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. — Bei wem? sagt die Redaktion.

Es werden von einem pünktlichen Zinszahler 2500 fl. gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion d. Bl.